Auf Jesus schauen!

Autor(en): **Böhler, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **47 (1953)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-139803

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf Jesus schauen!

«Nun redete Jesus wieder zu ihnen und sagte: ‚Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.'» Johannes 8, 12.

«Wenn ihr in meinem Worte bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.» Johannes 8, 32. (Bitte das ganze Kapitel lesen!)

Christus erweist sich immer mehr als der einzige, der in der Wahrheit und Kraft Gottes der «Welt», der wirklichen Welt gewachsen ist. Er ist ihr – so verborgen, unerkannt und abgelehnt er bis heute ist als ihr wahrer Herr – doch gewachsen als «das Licht der Welt»: all ihrer Höllenfinsternis, ihrer Lüge, ihrem Mord, ihrer Ausbeutung und Unterdrückung, ihrer Kriegsrüstung, die zum riesigen Kriegsverbrechen geworden ist. Vor seinem Licht wird diese Welt offenbar mit ihren «Begierden», ihrer «Sünde», ihrem Mordgeist, worinnen sie der neuen Katastrophe zutaumelt – wie immer angeführt von den Herrschenden dieser Welt mit ihrer Scheinweisheit und Scheinmacht. Was gilt dieser Welt Christus, sein Ruf zur Umkehr und zum Reich des Vaters?

Sie nennt sich in ihrem selbstbewußtesten Teil das «christliche Abendland», das freilich einen ganz andern Glauben als den an Jesus Christus hat – den an Mammon, an die Gewalt, die Gier – und gerät dabei immer mehr in die große Lüge, in die Verkehrung aller Wahrheit. Sie spielt sich moralisch auf gegen die «Gottlosen», gegen die «Kommunisten», ja sie «bekehrt» sie sogar, macht Proselyten und ist so gottlos, wie nur wirklich Gottlose sein können. Sie propagiert sich im Rausch ihrer «Freiheit» und ist so voll Angst und Furcht und Haß und glaubt sich nur sicher mit dem Atombombengeheimnis und andern «Geheimnissen» dieser Art, den stärksten Armeen und der mächtigsten Kriegsrüstung. Sie bezichtigt durch den politischen Vertreter des «mächtigsten Staates der Welt» Unschuldige, die sie mordet, der Schuld des «möglichen Mordes an zehn Millionen und mehr Menschen» und ist selbst am dauernden physischen und geistigen Menschenmord und seiner bewußten Vorbereitung tätig, so tätig, daß selbst Satan davor erschauern müßte, wäre er nicht «von Anfang an ein Mörder der Menschen» und der Vater aller Lüge.

Und immer tarnen sich seine «Kinder»! Einmal geben sie Abraham als ihren Vater aus, aber sie wirken nicht als seine Kinder, sondern tun die Werke des Verklägers, wie Jesus ihnen sagen muß. Einmal nennen sie sich «christlich» und bleiben doch nicht in seinem Worte und dienen doch nicht seiner Wahrheit. Einmal nennen sie sich «demokratisch» und stürzen sich mit ihren Völkern in die Katastrophe. Als ob in der Demokratie die «Mehrheit» noch etwas anderes wäre als eine «Mehrheit zum Bösen», wenn das Gewissen und die Wahrheit betäubt und beseitigt

sind und die Vernunft nur noch die Hure des eigenen Nutzens und der eigenen Sicherheit ist!

Das wahre Licht aber scheidet sich von der Finsternis, so sehr diese sich auch als «Licht» ausgibt. Jesus steht richtend und rettend als das Licht der Welt inmitten der Finsternis dieser Welt, die gegen ihn, gegen sein Wort und Gebot kämpft und ihn immer wieder «erhöht» bis zu seinem vollen Siege, «wenn er Gott und dem Vater das Königtum übergibt, wenn er jede Herrschaft und jede Macht und Gewalt abgetan hat. Denn er muß König sein, bis er alle seine Feinde unter seine Füße legt. Als letzter Feind wird der Tod abgetan.» (1. Kor., 15, 24–26.) Sollte nicht das der Sinn des Kampfes dieser Zeit sein, daß alle «Mächte» dieser Welt sich immer mehr vereinigen (auch in ihrem Kampfe gegeneinander!) und zur Macht des Todes über diese Welt werden? Doch auch Christus wird immer mehr hervortreten als das Licht der Welt, als Weg und Wahrheit und Leben und damit als Sieg über allen Tod!

Darum ruft er uns, ruft er die Völker alle zu sich, zum Glauben, zur Nachfolge, zum Bleiben in seinem Wort, zur Erkenntnis der Wahrheit. Die Wahrheit aber ist nur eine, und sie ist ganz und ungeteilt und völlig in ihm, der das Licht der Welt ist. Selig alle, die in der Wahrheit an ihn glauben, auch wenn sie seinen Namen nicht tragen oder mit dem Munde bekennen, selig alle, die ihm in Wahrheit dienen in seinem Wirken für das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit. In seiner Nachfolge werden sie «frei» werden über alle «Freiheit» und «Gebundenheit» dieser Welt hinaus und den Kampf des Glaubens kämpfen lernen. *Albert Böhler.*

Erneuerndes Licht

Wenn nicht das Licht Gottes in Jesus heute in neuer Weise leuchtet, wenn das nicht seine Kraft beweist, daß wir endlich einmal verstehen, was wir Menschen uns gegenseitig schuldig sind, dann könnte einmal der Strick, an den die Welt gegenwärtig gebunden ist, wieder reißen und könnte auch unsere Christenheit wieder in Zeiten kommen, in denen mehr Zerstörung geschaut wird als Erhaltung, mehr Finsternis als Licht. Der erste Anfang des Lichts des Heilands ist, daß wir uns selbst erkennen in dem, worin wir fehlen. Aber der Fortgang ist das, daß wir erkennen die Kraft der Vergebung der Sünden. Das ist etwas Hohes und Großes, und in dem sollst du wissen, daß dich deine Sünde nicht mehr verderben darf, und wenn sie noch in dir Spuren und wenn sie noch in dir Triebe hätte, dir noch deine Gedanken vergiftete. Du sollst wissen, daß Gott die Sünden vergibt, einen Verworfenen wieder erneuern, einen Verlorenen wieder an sein Herz kommen lassen und allem Verderblichen ein Ende bereiten kann. *Chr. Blumhardt.*